

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 275.

Donnerstag, 27. November 1902, Abends.

55. Jahrgang

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kennzeichen für die Nummer des Ausgabestages des Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Nur 55 Pfg.**

loftet für

**Monat December**

frei ins Haus durch unsere Träger und frei jeder Postanstalt innerhalb Deutschlands das

„Riesaer Tageblatt“

Amtsblatt der Königl. und Rädtlichen Behörden zu Riesa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

**Anzeigen** jeder Art finden im Riesaer Tageblatt, in der Stadt sowohl wie auch in den Landdörfern, in allen Kreisen der Verbreitung vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa,  
Kasernenstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 27. November 1902.

Nächsten Sonntag hält der Zweigverein des evangelischen Barches für die Eparchie Großenhain ein kirchliches Fest in Großenhain. Der Festgottesdienst findet nachmittags 4 Uhr in der dortigen Kirche, die Nachversammlung Abends 6 Uhr im „Hotel de Saxe“ statt.

Die Witterungsansichten für den Monat Dezember sind nach dem hundertjährigen Kalender folgende: Am 3. Regen und Schnee, vom 4.—7. klar und hell, am 8. regnerisch, am 9. warm und trüb, am 10. Regen, am 11. hell, am 12. und 13. wolkig und regnerisch, vom 14.—18. kühl, am 20. hell, am 21. kühl, am 22. Regen. Rudolf Falb prophezeit für den Monat Dezember viel Regen und nur spärliche Schneefälle bei verhältnismäßig hoher Temperatur. Den 15. bezeichnet Falb als einen kritischen Termin erster Ordnung, den 20. als einen solchen zweiter Ordnung.

Braueren machen es häufig den Gastwirthern zur Bedingung, daß sie nur Bier aus der betreffenden Brauerei bezögen. Um für eine solche Zulage eines Wirthes größere Sicherheit zu haben, hatte eine Brauerei beantragt, auf dem Grundbuchblatt, das für das Gasthaus des Wirthes angelegt ist, die Zulage des Wirthes als Dienstbarkeit einzutragen, die Eintragung ist aber als gesetzlich unzulässig in allen Instanzen abgelehnt worden.

Wie nach dem „B. A.“ verlautet, gedenkt der Vorstand des concessionirten Sächsischen Schiffervereins wiederum bei der Regierung behufs Anlegung eines Floßhafens bei Schönau-Schönau die Nothwendigkeit zu werden. Schon im letzten Landtage hat man dieser Petition die gebührende Beachtung geschenkt, so daß man bestimmt hoffen kann, daß diese Angelegenheit im Auge behalten wird. Es macht sich die Errichtung eines solchen Hafens besonders deshalb notwendig, weil bei plötzlich eintretendem Hochwasser oder Stöße durch das lockere Floßholz die Schiffe, die Uferbauten und Brücken gefährdet werden, ebenso ist dieser Hafen deshalb notwendig, weil der Floßbetriebsausstoß nach Sachsen und im hiesigen Elbthale bedeutend zugenommen hat. Es sei hier bemerkt, daß bei flottem Floßholze der jährliche Floßholzumsatz sich auf der Elbe und oberen Elbe auf rund 20 Mill. Mark beläuft, demnach durch den Bau eines Floßhafens einem ganz bedeutenden Gewerbe Schuß geboten wird. Da die Elbe und Ober-Elbe seitens der Elbe, geht daselbst eine größere Anzahl Anlageplätze für die Prähmen verloren. Als Beweis dafür, wie der Floßbetriebsausstoß zugenommen, sei hier erwähnt, daß im Jahre 1885 insgesamt 1749 Floße, hingegen 1898 aber 2569 Floße hier zur Verpöschung gelangten. Wie schon oben angeführt, hat neuer der weiß rone Floßholzumsatz in der Holzbranche die geringe Anzahl aus Sachsen bewirkt. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni letzten nur 749 Floße ein, am 31. August waren es dann 1216 Stück und am 23. November 1646 Floße.

Der Landesverband sächsischer Jagdschützenvereine wird sich am nächsten Sonntag in Pirna stattfindenden Verbandstages mit einer bedeutsamen Angelegenheit beschäftigen. Es liegt nämlich ein Antrag des Verbandes vor, für das Königreich Sachsen eine Raucherjagdschützenkarte zu erlassen, welche sich 1) mit der Erzeugung und blässigen Abgabe von Brutieren implektischer Raucherjagdschützen, 2) mit dem Verlaufe von Jagdschützen sowie von geschloßtem bezugsweise zu schloßendem Jagdschützen, 3) mit dem Verlaufe von Tinklern, 4) mit dem blässigen Vertriebe von Raucherjagdschützen und erprobten Geräthen zur Jagdschützen und 5) mit der Verwendung von Jagdschützen in Haus- und Industrie besessen soll. Auch soll auf die Einrichtung von Kurzen zur Erleichterung des Jagdschützenbetriebs Bedacht genommen werden.

Streit. Bei der am Dienstag stattgefundenen Jagd wurden nur 648 Hasen geschossen. Es ist dies für dieses große Jagdgebiet eine sehr kleine Zahl, wenn man bedenkt, daß selber erst 1000 und noch mehr Hasen erlegt wurden. Im nahen Lorenzthale am 26. November Jagd hielt, wobei die Zahl der Jäger die Zahl der erlegten Hasen übertraf. Man gibt hier der Nähe des Schloßes die Schuld des schwachen Wildbestandes, da auch auf dem Nachbarrevier in Plempa nur 8 Hasen zur Strecke gebracht wurden. — Am 25. November war hier seit undenklichen Zeiten der kleinste Wasserstand zu verzeichnen. Der Vertreter der Königl. Wasserbauinspektion ließ diese Erscheinung auf dem sogenannten Hungersteine durch Bohrungen und Datum für die Nachwelt eintragen.

Sonntag, 26. November. Heute Morgen in der 5. Stunde war die Westseite des Herrn Stellmachermeisters Laubhagens, welche sich im zweiten Stock des an das Bleiche-Grundstück angrenzenden Fabrikgebäudes befand, in dem auch ein Theil der Wirthschaft des Herrn Laubhagen befindet, Feuer ausgebrochen. Das Feuer, dessen Ursache bisher noch nicht ermittelt ist, nahm infolge des wasserhaltigen leicht brennbaren Materials in kürzester Zeit einen so großen Umfang an, daß die Feuerwehr, die den Brandherd mit mehreren Schlauchleitungen von zwei Seiten in Angriff nahm, sich darauf beschränken mußte, den Brand zu lokalischen. Das gelang ihr denn auch, bis auf die durch das wasserhaltige Material in der Wirthschaft, auch gelang es ihr, den Theil des fast vollständig ausgebrannten Gebäudes, in dem vor einiger Zeit eine neue Dampfmaschine aufgestellt worden ist, und mit diesem die Wirthschaft selbst zu schützen, ebenso zum Theil der Raum, in dem sich die Feuerungsanlage befindet. Dagegen dürfte eine ältere zweite Dampfmaschine durch das einströmende brennende Dach und die Dampfabgabe zerstört worden sein, ebenso die Maschinen des Herrn Laubhagens Wirthschaft. — Auf der Straße von Wilschitz nach Voamsdorf vorunglückliche gestern Vormittag der Gärtnerei Kell aus Leubitz mit seinem Gespann. Die Pferde des von Schlerich kommenden Wagens waren durch das Puffen eines Automobils schon geworden und durchgegangen. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Kell sich außer zertrümmerten Kleidungsstücken eine Knieverletzung zuzog. Eine junge Dame dagegen wurde nur das Kleid verflüchtigt zerlegt, sonst kam sie mit dem Schrecken davon. Der Wagen lag ganz zertrümmert im Straßengraben.

Dresden. Eine bei der Deutsches Reichs Eisenbahn-Dampfschiffahrt-Gesellschaft seitens des Aufsichtsraths eingeleitete Revision hat nach Zeitungsmittheilungen eine ordnungswidrige Geschäftsführung des Vorstands und leitenden Direktors festgestellt. Schaffner Richter zu Tage gebracht. Soweit bis jetzt festgestellt ist, handelt es sich nicht um betrügerische Handlungen, wohl aber um Tronstaktionen, die möglicherweise nach Paragraph 312 des Handelsgesetzbuches strafbar sind. Direktor Richter hat nach den bisherigen Ermittlungen Erklärungen auf seinen Namen gemacht und dieselben zu höheren Preisen an die Gesellschaft weiter veräußert. Der Zwischengewinn soll in seine Tasche. Auf eine Anfrage beim Aufsichtsrath der Gesellschaft werden die Vorstände als unvollständig bezeichnet. Eine ins Gewicht fallende Schädigung des Unternehmens sei nicht zu erwarten. Die Gesellschaft sei so gut fundirt, daß Beschränkungen irgend welcher Art nicht angebracht erschienen. Direktor Richter ist sofort vom Amte suspendirt worden, mit der Interimistischen Leitung des Unternehmens wurde ein Prokurist der Magdeburger Privatbank betraut. Weiter ist eine Schädigung von etwa 35 000 Mark festgestellt worden, wobei zu berücksichtigen sei, daß die von Richter gehandhabten Fahrten seitens der Gesellschaft mit Beschlag belegt worden sind. Allerdings sei die Möglichkeit nicht ganz von der Hand zu weisen, daß auch Un-

regelmäßigkeiten anderer Natur vorgekommen sind. In erster Reihe werde hierbei an Überwertungen in der Bilanz gedacht.

Dresden. Im Anschluß an die gestrige Meldung betr. die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Matrosen Sped sei noch mitgetheilt, daß Sped angab, er wisse nicht, daß er auf Markus geschossen habe, er sei damals sehr erregt und müsse auch betrunken gewesen sein. Sped war längere Zeit in der Heilanstalt Hochweißchen, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Nach dem Gutachten des dortigen Oberarztes hat sich der Angeklagte zur Zeit der That nicht in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befunden, durch die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft hielt die Anklage für gedeckt und beantragte deshalb bei den Geschworenen die auf Mord gestellte Schuldfrage zu bejahen, während der Verteidiger in längerer Rede ausführte, daß es sich in dem vorliegenden Falle nur um Todtschlag handele, indem Sped die Tödtung des Kriminalgen darmen Markus nicht mit Ueberlegung ausgeführt habe. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Sped wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 jähr. Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch erkannte man auf Einziehung des Revolvers. Sped hat sich nun demnach vor dem Schwurgericht in Litona wegen Mordes der verurtheilt. Badhaus zu verantworten.

Dresden, 27. November. Prinz Johann Georg von Sachsen ist heute Vormittag nach Kiel abgereist, um am Sonnabend an der Probefahrt des neuen Linien-schiffes „Wettin“ theilzunehmen.

Kamen. Wegen Fortdiebstahls wurden auf Oelmanns Flur 4 blasse Einwohner durch die Gendarmen festgenommen. Die Diebe wurden auf sächsischer That erlappt und an das Amtsgericht eingeliefert. Sie haben wiederholt Strafen bis zu 15 Centimeter Strafe abgesehen.

Cheerach, 26. November. Dieser Tage versuchte der Fleischer eines benachbarten sächsischen Ortes ein größeres Quantum blässiges Schafschmalz und Schweineschmalz aus Böhmen einzuschmuggeln, er wurde jedoch am Straßengraben hier erlappt und das Fleisch wurde für contraband erklärt. Der Betroffene hat nun, abgesehen von der Konfiskation des Fleisches, auch noch die Uebergangskasse und den darauf ruhenden Zins fünfmal als Strafe zu zahlen.

Oberwiesenthal, 26. November. Während in den niederen Gebirgsgegenden über trockene Röhre gelagert wird, ist auf unseren Höhen Schnee gefallen, der bereits einen Reichthum leichter Schichten gestattet.

Meerane, 26. November. In der gestrigen Nacht wurde Herr Bürgermeister Wittgen in Sachen des B. herbeigeführt folgendes: Es sei nach unendlichen Bemühungen im Laufe der vergangenen Woche wenigstens zu einer Kartage zwischen den Parteien über den Mindestlohn gelangt. Es habe auch ein von ihm nach Verhandlung dieser Kartage gemachter Vergleichsvorschlag die vorläufige Billigung der Parteirepräsentanten (abgesehen von den Lohnweberbetreibern) gefunden. Den Eintritt in eigentliche Verhandlungen hätten die Fabrikanten allerdings noch wie vor verweigert und sich zu weiteren Zugeständnissen, als sie der Vergleichsvorschlag enthalte, außer Stande erklärt; die Arbeiterschaft dagegen hat den Vergleich abgelehnt, da er nach ihrer Meinung zu wenig stehe. Wenn auch zugegeben werden müsse, daß der Vergleich, außer der Vohrerhöhung des Mindestlohns, wie sie bereits vor dem Streik bewilligt war und wie sie sich nach der Besichtigung der Parteirepräsentanten auf 150 000 M. pro Jahr beläuft, weitere Vohrerhöhungen nicht stehe, so sei doch unverständlich, weshalb der durch den Vergleich gebotene Schutz gegen Vohrerhöhungen, von denen so viel geredet und über die so viel geklagt worden ist, nicht in den Augen der Arbeiter so ganz werthlos erscheine. — Wie in Meerane, so wurde auch in Glauchau in zwei großen, von circa 1200 Personen besuchten Versammlungen beschlossen, weiter zu streiken. Es wurde auch in diesen Versammlungen der Versuch gemacht, einige andere Fabriken, in denen mühsamlich Meeraner Arbeit hergestellt wird, in den Streik zu ziehen, doch wurde davon abgesehen, da man die Ausfertigung von Streikarbeit nicht mit absoluter Sicherheit nachweisen konnte. — Dem hiesigen Gewerbeverein, der sich kürzlich der Beilegung des Gewerbevereins in Anbetracht des Ministeriums des Innern, die Engage der deutschen nationalen Handelsgehilfen auf Einführung des 2. Uhr. Vordienstes an Sonn- und Festtagen